

Autoren gestellt haben, mit ihren Worten und ihren oft doch wesentlich neuen, zeitgeprägten Formen, auszusagen; wie z.B.: „Die Worte haben es schwer mit uns – Wir sagen uns im Leben so wenig – Wir verständigen uns auf Umwegen und immer nur halb – Was taugen da Gedichte für diese Welt?“ In der Sammlung sind politisch engagierte Texte ebenso vertreten wie bekenkende Lyrik, Aphorismen, Essays und Kurzerzählungen oder Teilstücke von Romanen. Die ausgewählten 23 Beiträge sind alphabetisch nach Verfassern geordnet und bieten einen bunten Querschnitt moderner deutschsprachiger Literatur. Bei den Prosabeiträgen fallen u.a. sechs verschiedene Fassungen eines „Deutschen Lebenslaufes“ von 1911 – 1919 – 1936 – 1954 – 1978 (von Kurt Morawieck) auf. Eine literarische Gesamtwertung ist wegen der Vielzahl und Verschiedenheit der Texte nicht möglich und mag interessierten Lesern überlassen bleiben. Ein Bezug zu Franken ist nur durch den Tagungsort herzustellen und höchstens durch das Gedicht „Würzburg“ von Wolfgang Bächler; Abgaschwaden zerfressen versteinerte Heilige – Im Garten der Bischofsresidenz lief ich als Kind den Eltern davon – Jetzt blüht es pfingstlich in meine Melancholie herein – Und niemand ist da, dem ich davonlaufen könnte. P.D.

Johann Jakob Merklein: **Reise nach Ostasien. 1644–1653.** Delp Verlag, Bad Windsheim, 1985, DM 18,-.

J. J. Merklein stammte aus Windsheim und verdingte sich 1644 als 'Unterbarbirer' auf Schiffen der Niederländisch-Ostindischen Compagnie zum Dienst in Ostasien. Seine Erlebnisse und Eindrücke sind in diesen Reiseberichten festgehalten in all der Buntheit, die der Autor den einzelnen Stationen, dem Dienst auf Schiffen und dem, was er zu sehen und hören bekam, abgewinnen konnte. Das liest sich teilweise fast spannend, immer aber flüssig und abwechslungsreich, weil Selbsterlebtes und direkt oder indirekt Erfahrenes ineinanderfließen. Usancen des Handels, frühe Praxis europäischer Kolonialherren, Methoden christlicher Missionierung, kriegerische Auseinandersetzungen, Pflanzen- und Tierwelt aber auch Justiz auf See sind Themen, denen Unterhaltung, Belehrung und individuelle Skizzierung historischer Fakten entnommen werden können. Der geschichtlich in diesen Regionen bewanderte Leser wird auch Ungenauigkeiten feststellen müssen, die dem Lesevergnügen jedoch nicht abträglich sind, eher die Subjektivität der Aussage hervorheben. Dem Verlag ist für

die Neuauflage der Ausgabe Den Haag von 1930, die auf der 2. Auflage von 1672 basiert, wie für die Gestaltung Anerkennung auszusprechen. Die Einleitung von Alfred Estermann "Reisen – um etwas zu bewegen" ist eine ebenso dem Verständnis dienende Zutat wie Gerd Wunders Würdigung der Familie J. J. Merklein. Ein Glossar heute ungebräuchlicher Ausdrücke in Merkleins Text verhilft zu dessen völligem Verständnis und damit zum ungeschmälertem Genuß unterhaltensamer Lektüre. E.M.

Der Maler H. Kistler, Die Rhön. Mit einer Einführung von Ludwig Wiener. Stürtz Verlag Würzburg 1985. Unpag., 78 Abb., meist in Farbe, Format 30,5 x 24,4 cm, DM 98,-.

Heinz Kistler, Jahrgang 1912 und damit schon fast ein Mittsiebziger, strahlt als Persönlichkeit wie als Maler noch immer eine Frische und Kraft aus, die ihn weit von jedem Klischee entfernt. Und doch beginnt auch er, der sich ein ganzes Leben lang fast ausschließlich mit der herben Landschaft der Rhön auseinandergesetzt hat, was ihm den Beinamen "Maler der Rhön" eintrug, Bilanz zu ziehen. Der erste Band eines auf drei Teile angelegten Werkes konnte Ende des vergangenen Jahres im Zusammenhang einer Ausstellung in den Städtischen Sammlungen in Schweinfurt vorgestellt werden. Unter der bewährten verlegerischen Betreuung von Stürtz in Würzburg werden auf 78 großformatigen, meist farbigen Tafeln die hervorragenden Beispiele für Kistlers Auseinandersetzung mit der Rhönlandschaft über fünf Jahrzehnte vorgestellt. Gerade diese hochwertigen, bibliophilen Ansprüchen genügende Ausstattung läßt es bedauerlich erscheinen, daß zugunsten eines möglichst großen Maßstabes einige Abbildungen über den Bund hinweg gedruckt wurden. Wohlthuend sachlich, kenntnisreich und geschliffen formuliert dagegen der einführende Essay von Ludwig Wiener, der Kistler in den letzten Jahren immer wieder journalistisch betreut hat. -r

ausbrüche. Oberfränkische Tendenzen II. (= Heft 31 der Kleinen Schriftenreihe des Kulturreferats der Stadt Kulmbach) Hanau: edition 7 & 70, 1982

Dieser Band erschien anläßlich der gleichnamigen Ausstellung im Herbst 1982 in Kulmbach. Zwei Jahre früher waren die "oberfränkischen Tendenzen I" zu sehen; der Titel, hieß "aufbrüche". Es scheint sich eine Akzentuierung von den "aufbrüchen" zu den "ausbrüchen" vollzogen zu haben: die "ausbrüche" wirken gezielter, direk-

ter: sie strömen über von Äußerungen zum Wesen der Kunst, die alle darauf hinauslaufen, daß "Kunst nicht zu begreifen sei als Kunstäußerung, sondern als Äußerung des Lebens, nicht als Dekoration, sondern als Stellungnahme und Aufruf". Zehn Künstler stellen sich vor, die den Projektbetreuern Ingo Caesaro und Werner Weinelt zum Teil bei der Konzeption der Ausstellung noch nicht bekannt waren. In den "Disziplinen" Malerei, Handzeichnung, Grafik, Plastik, Objekt, Fotografie, Literatur und Aktion werden vielschichtige und vielgeschichtige Arbeiten geboten.

"Ich möchte die Welt so darstellen, wie sie ist. Auch die bösen Bilder sind Realität", schreibt Barbara Flaesch-Hasensell aus Heroldsbach. Ihre Arbeit in Öl und Bleistift mit dem Titel "Zukunft?" aus dem Jahr 1981 zeigt zwei hilflose Kinder vor einem Abfallberg, Fabrikqualm und Überlandleitungen als Hintergrund. Rainer Hagenmüller sieht den Menschen als "Wesen, welches Dinge und Gegenstände ansammelt und sie be'greift". Um Kunst und Künstlichkeit zu trennen, versucht er, "ursprüngliche Phänomene und Formen der Weiterentwicklung zu erkennen", er sieht sie als Basis für eine "individuelle Weiterentwicklung" an. Alfred Hertrich verarbeitet mit Disziplin und Sensibilität das Abenteuer einer Seh-Erfahrung, Thom Hock äußert sich theoretisierend zur Kunst; seine Theorie gipfelt in der Feststellung: "Kunst ist Leben - Leben ist Kunst". Karol J. Hurec verschreibt sich der Tafel-Malerei; die Tafel "ist mehr als ein gemaltes Bild, sie ist ein eigenständiges Gebilde und nicht nur ein 'Malgrund' . . . sie (die Tafeln) sind Kunst-

wesen, die dir in Lebensgröße gegenüberstehen, ganz selbst-ständig". Werner Kohn fotografiert und entdeckt Aktualität in Details, an denen wir jeden Tag vorübergehen, ohne sie zu bemerken; Fridolin Klenderlein zeigt subtile Malerei in Öl, Peter Schindhelm stellt u. a. ein Klebewerk "Ich sage: Prost Kulmbach" aus dem Jahr 1982 vor und hat noch heute zu tun, ". . . all die geistigen und visuellen Mißbildungen, die mir im Laufe des Studiums eingepflanzt wurden, aus mir herauszufiltern". Hubert Sova zeigt u. a. in China-tusche die skurrile Zeichnung "Hölderlin greift in die Erde", Werner Stucky stellt schließlich Leseprobe und Illustration aus "Full, Sell & Dritter" vor: viele interessante Ansatzpunkte, viel Engagement. Was wohl die - hoffentlich zustandekommenden - "oberfränkischen tendenzen III" bringen werden? Sie werden auf jeden Fall mit Spannung erwartet. Christa Schmitt

Hermann Gerstner-Cassetten. Die Steyl-Medien (Cimbernstraße 102, 8000 München 70) sind mit einer umfangreichen Produktion von Tonbildern, Hörcassetten und Bildmappen auf dem Gebiet der christlichen Jugend- und Erwachsenenbildung erfolgreich tätig. In diesem Programm erschienen auch aus dem erzählenden Werk von Bfr. Dr. Hermann Gerstner folgende vier Hör-cassetten: "Passionslegenden", "Hirtenlegende", "Der taube Knecht Josias", "Die verlorene Tochter". Alle diese Cassetten sind für eine Dauer von 30 Minuten eingerichtet und eignen sich in ihrer künstlerischen Darbietung sowohl als Geschenk als auch für Vortragsveranstaltungen aller Art. Preis jeder Cassette 12,- DM.